Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 57 | Freitag, den 11. April 1930 | 48. Jahrgang

Keine Mehrheit für das Reichskabinett

Die Deutschnationalen gegen das Finanzprogramm — Ein neuer Antrag auf Notopfer durch die Sozialdemokraten — Vor der Auflösung des Reichstages

Berlin. Das Reichskabinett hielt am Mittwoch im Reichstag eine Sitzung ab, in der die durch die Beschlüsse des Steuerausschusses des Reichstags geschaffene Lage besprochen wurde. Das Kabinett ist, wie die Telegraphen-Union hört, zu einer Abänderung des Finanzprogramms, das es von der alten Regierung übernommen hat, bereit. Im Anschluß an die Kabinettssitzung wurden die Führer der Regierungsparteien zu weiteren Verhandlungen über das Finanzprogramm empfangen.

Die Grundlage, auf der man sich jetzt zu einigen versucht, ist folgende: Die Biersteuer soll nur um 50 v. H. erhöht werden. Dafür soll die Umsatzsteuer eine Erhöhung von 0,75 auf 0,85 erfahren, wozu noch eine besondere Staffel für größere Umsätze, also eine Art Filial- und Warenhaussteuer treten soll. Nach der Parteiführerbesprechung werden die Fraktionen der Regierungsparteien sich mit den neuen Kompromißvorschlägen beschäftigen. Wenn über das neue Kompromiß eine Einigung Mittwoch abend nicht zustande kommt, wird abends das Kabinett noch einmal zusammentreten, um erneut zu der Lage Stellung zu nehmen.

Was das Finanzprogramm angeht, so herrscht bei den Deutschnationalen einmütige Auffassung, daß die Deutschnationalen nicht ein Programm gut heißen könnten, das als eine Erbschaft der große Koalition durch die Sozialdemokraten maßgebend beeinflußt und durch sozialdemokratische Forderungen notwendig geworden sei.

Der Notopferantrag der SPD.

Berlin. Die Sozialdemokratie wird wie der „Vorwärts" berichtet bei der am Donnerstag in der Vollversammlung des Reichstages beginnenden zweiten Beratung der Steuergesetze den im Steuerausschuß gestellten Antrag auf Erhebung eines Notopfers der Leistungsfähigen wieder einbringen.



Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages

Franz von Mendelssohn, unter dessen Vorsitz diese Spitzenorganisation sämtlicher deutscher Handelskammern am 9. April ihre Vollversammlung in Berlin abhielt.

Die Flottenkonferenz wieder gefährdet

Keine Einigungsmöglichkeit zwischen Italien und Frankreich — Nur noch ein Dreimächteabkommen in Sicht

Paris. In der Pariser Presse verhehlt man sich die Schwierigkeiten nicht, die dem Zustandekommen eines Fünfer-Abkommens in London noch entgegenstehen. Nach wie vor wird hervorgehoben, daß die Haltung Italiens bei den kommenden Verhandlungen von ausschlaggebender Bedeutung sein wird, da nur der Verzicht auf die Flottengleichheit mit Frankreich eine Annäherung der gegenseitigen Gesichtspunkte ermögliche. Man versucht auch insofern einen gewissen Druck auf England auszuüben, seine Bemühungen gegenüber Italien noch zu verstärken, als man immer wieder hervorhebt, daß selbst im Falle des Zustandekommens eines Dreier-Abkommens zwischen Amerika, Japan und England das britische Weltreich immer den kürzeren ziehen muß, da es in erster Linie eine europäische Macht sei und sich als solche nicht an den Flottenrüstungen der übrigen europäischen Mächte interessieren könnte.

Der „Temps", der diese Auffassung vertritt, fügt seinen Ausführungen hinzu, daß ein Abkommen unter Ausschluß Italiens dieselben Unzuträglichkeiten mit sich bringt, da Frankreich in diesem Falle gezwungen sei, ausdrückliche Vorbehalte zu machen, um im Falle einer italienischen Flottenverstärkung im Mittelmeer nicht ins Hintertreffen zu geraten. Das Blatt glaubt den besten Ausweg darin zu sehen, den Grundsatz der Flottengleichheit im Augenblick überhaupt nicht zu berühren, sondern die italienische Regierung lediglich dahin zu bringen, ihre Bedürfnisse bekannt zu geben, um ein Programm bis zum Jahre 1936 aufzustellen, das den augenblicklichen Abstand zwischen der französischen und italienischen Flotte wahrt.

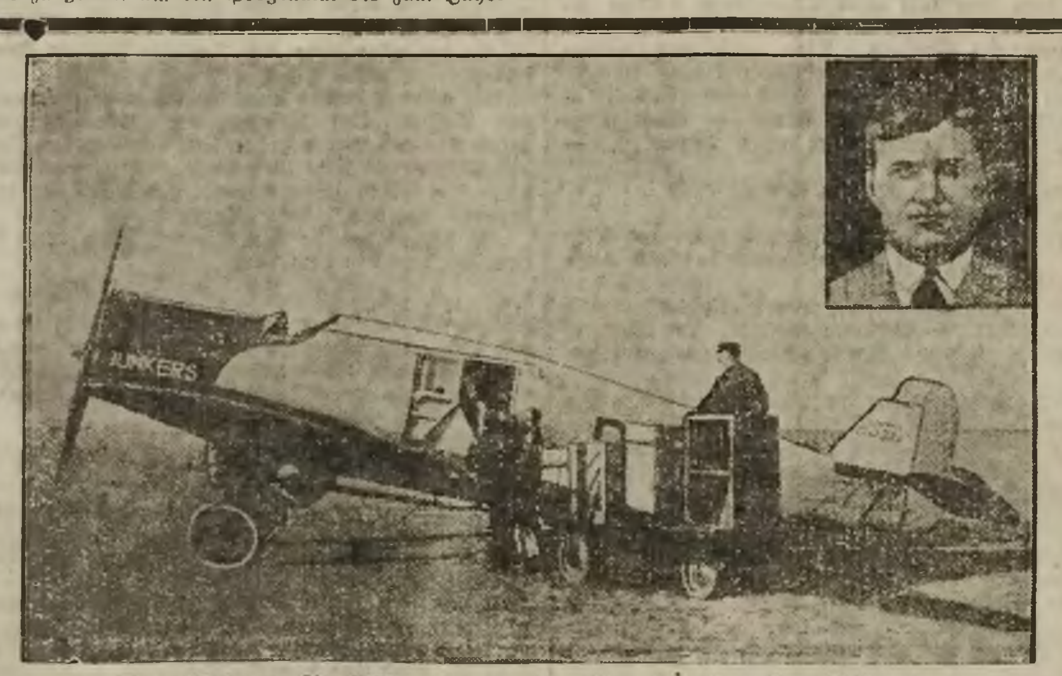
Der Londoner Berichterstatter des Blattes sieht im Augenblick noch sehr pessimistisch und betont, daß sich seit Dienstag nichts ereignet habe, was die Hoffnungen auf ein Fünferabkommen verstärken könnte.

Das Dreimächteabkommen gesichert

London. Die weiteren Besprechungen am Mittwoch zwischen den Hauptvertretern der drei Flottenhauptmächte haben zu einer Uebereinstimmung in allen wesentlichen Punkten geführt. Es bleiben nur noch ein oder zwei untergeordnete Punkte zu regeln, die in einer für Donnerstag vormittag einberufenen Sondersitzung gleichfalls verabschiedet werden sollen.

15 Jahre Zuchthaus für Tuka

Preßburg. Das hiesige Obergericht bestätigte am Mittwoch vollinhaltlich das erste gegen Tuka gefällte Urteil des Kreisgerichtes in Preßburg, wonach der wegen Verbrechens der militärischen Spionage und versuchten Anschlages gegen die Republik zu 15 Jahren Zuchthaus, Snaczky wegen der gleichen Verbrechen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.



Deutsches Postflugzeug in England abgestürzt

Das planmäßige Postflugzeug „D 1649" der Deutschen Lufthansa — eine einmotorige Junkers-Maschine von dem hier gezeigten Typ W. 33 — ist am 7. April kurz nach seinem Start von dem Londoner Flughafen Croydon abgestürzt und verbrannt. Sein Führer, der Pilot Karl Wessel (im Ausschnitt), und der Bordmechaniker haben den Tod gefunden.

Der Kampf um Kwiatkowski

Rücktritt des polnischen Handelsministers?

Warschau. Die „Gazeta Warszawska" weiß neuerdings von dem angeblichen bestimmt bevorstehenden Rücktritt des Handelsministers Kwiatkowski zu melden. Kwiatkowski werde aller Wahrscheinlichkeit nach die Leitung der neuen staatlichen chemischen Werke in „Moscice" übernehmen. Als Nachfolger nennt die „Gazeta Warszawska" u. a. den bisherigen Postminister Börner und den gegenwärtigen stellvertretenden Minister im Finanzministerium Starzynski. Als Nachfolger des plötzlich abgerufenen Generalkonsuls in Berlin Zelinski wird der gegenwärtige polnische Generalkonsul Malhomme in Beuthen genannt. Wie verlautet, will Zelinski seinen Journalistenberuf wieder übernehmen, und zwar als Vertreter des „Kurjer Poznanski" in Berlin.

Hlinka gegen Benesch

Preßburg. Der Führer der slowakischen Volkspartei Hlinka veröffentlicht einen Artikel, in dem er sich mit verschiedenen politischen Gerüchten befaßt, so z. B. damit, daß die slowakische Volkspartei vom Außenminister Benesch einen Betrag von 2 Millionen Kronen zur Errichtung einer Druckerei erhalten habe. Hlinka behauptet, die slowakische Volkspartei habe nie von Dr. Benesch Geld erhalten. Was die Zahlung der Advokatenhonorare im Tuka-Prozeß anbelangt, werde weder er noch die Partei diese Honorare bezahlen, da sich Tuka als Professor der Rechtswissenschaften selbst hätte verteidigen können. Außerdem sei auch kein Jurist oder Advokat imstande, denjenigen zu verteidigen, gegen den die tschechoslowakische Staatsmacht siege.

64 polnische Kommunisten verhaftet

Warschau. Den Warschauer Untersuchungsbehörden ist es gelungen, der Zentralstelle der kommunistischen Jugendverbände in Polen auf die Spur zu kommen. Ueber 80 Haussuchungen wurden durchgeführt. Dabei sind 64 Mitglieder der kommunist. Partei Polens verhaftet worden. Es wurde zahlreiches Belastungsmaterial, geheime Druckmaschinen, Berichte an die Moskauer Zentralstelle und anderes mehr beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befindet sich der bekannte Kommunist Bermann, der auch an der Geheimsitzung der Vorstände der kommunistischen Parteien teilnahm, die vor kurzem in Berlin stattgefunden hat.

Der neue Präsident von Lettland

Riga. Zum Präsidenten von Lettland wurde am Mittwoch der stellvertretende Vorsitzende des Parlaments, der Bauernbundabgeordnete Kweesis mit 55 Stimmen der bürgerlichen Parteien gewählt. Der Gegenkandidat, der Vorsitzende des Parlaments, Dr. Kalnin, (Sozialist) erhielt nur 35 Stimmen.



Das „Haus der Presse“ in Madrid
das mit einer Höhe von 16 Stockwerken der erste Wolkenkratzer der spanischen Hauptstadt ist und am 7. April in Gegenwart des Königspaares und des Ministerpräsidenten eingeweiht wurde.

Blutige Zusammenstöße zwischen Fraki und Parteigegnern

Sonntag kam es in Warschau am Weichselufer wieder einmal zu einem Zusammenstoß zwischen Fraki und Anhängern der PPS.-Partei. Mit Messern und Revolvern bewaffnete „Fraki“ fielen nach kurzer Aussprache über einige der PPS. nahestehende junge Männer her und begannen diese zu mißhandeln. Der Schlägerei wurde erst ein Ende gemacht, als Polizei einschritt. Ein gewisser Josef Raculski wurde durch einen Schuß und Messerstiche schwer verletzt.

„Daily Herald“ — eine Million Exemplare

Das Arbeiterblatt die drittgrößte Zeitung Englands.

London. Wie aus einer amtlich geprüften Aufstellung hervorgeht, hat der „Daily Herald“, der bis 15. März eine Gesamtauflage von 300 000 Exemplaren besaß, seit seiner Reorganisation eine Auflage von mehr als einer Million erreicht. Das Blatt ist damit in innerhalb vierzehn Tagen zur drittgrößten englischen Tageszeitung aufgestiegen, ein Aufstieg, der in der englischen Zeitungsgeschichte nicht seinesgleichen hat. Von allen Tageszeitungen haben nur Lord Rothermeres „Daily Mail“ und Lord Beaverbrooks „Daily Expreß“ eine noch höhere Auflage

Nach Wochen tot im Bett aufgefunden

Magdeburg. Im Hause Großer Hof 5 in Burg bei Magdeburg wohnte eine Frau Laws. In der letzten Zeit wurde die Frau nicht mehr gesehen. Die Anwohner glaubten, daß sie verreist sei, ohne Bescheid hinterlassen zu haben. Seit mehreren Tagen machte sich im Hause ein Verwesungsgeruch bemerkbar. Mit einer Leiter stieg man in die Wohnung der Laws ein und fand sie tot im Bett auf. Nach Feststellung eines Arztes muß der Tod schon vor Wochen eingetreten sein. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt, doch liegt irgendwelche Schuld eines Dritten nicht vor.

Gibt Gandhi den Kampf auf?

Der Unabhängigkeitsfeldzug wirkungslos

London. Gandhi hat in einer Rede angekündigt, daß er in Kürze seine Tätigkeit in ein anderes Gebiet verlegen werde. Seine Rede war außerordentlich scharf, was nach Ansicht englischer Kreise darauf zurückzuführen sei, daß Gandhi nach der vergeblich erwarteten Verhaftung wegen Verletzung der Salzgesetze nun versuche, mit den Bestimmungen des Strafgesetzbuches über Aufruhr in Streit zu kommen, die Strafen bis zu lebenslänglichem Zuchthaus oder Deportation vorsehen. Gandhi fordert Männer, Frauen und Kinder auf, die Herausgabe des gewonnenen Salzes zu verweigern und wenn nötig Widerstand zu leisten. Die britische Verwaltung ist der Ueberzeugung daß der Feldzug Gandhis zur Wirkungslosigkeit verurteilt ist, solange jede Einmischung der Behörden unterbleibt, während jede vorzeitige Maßnahme die Bewegung neu beleben müßte. In der Nähe von Neu-Delhi kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Anhängern Gandhis, in deren Verlauf sieben Personen verletzt wurden. Von streikenden Eisenbahnern die sich bei Bombay vor die Züge warfen, wurden zwei Personen verletzt und eine getötet. Bei einer Kundgebung in Bombay ist ein Europäer verletzt worden.

Noch ein Sohn Gandhis verhaftet

London. Wie aus Bombay gemeldet wird, ist am Mittwoch ein weiterer Sohn Gandhis wegen Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

Gandhi in Bhimrad eingetroffen

London. Gandhi ist Mittwoch gemäß dem Plan, seine Tätigkeit nach einem anderen Gebiet zu verlegen, nach Bhimrad gelangt, wo sein Sohn am Sonntag verhaftet wurde. Eine große Menge von Freiwilligen und Schaulustigen aus der ganzen Gegend erwartete seine Ankunft. Gandhi feuerte die Bevölkerung in einer sehr scharfen Rede an, mit der Salzerzeugung fortzufahren und sich durch die Polizei nicht einschüchtern zu lassen. Er richtete seine Aufforderungen insbesondere auch an die Frauen, wobei er der Ansicht ist, daß die Verhaftung von Frauen durch die Polizei einen Sturm der Entrüstung im ganzen Lande hervorrufen würde.

Der Leiter des Eisenbahnarbeiterstreiks, der sich der Bewegung Gandhis angeschlossen hat, ist zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Aufstand in Brasilien

Berlin. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rio de Janeiro ist im brasilianischen Staat Parahyba nördlich von Pernambuco eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen.

Die frühere Geliebte erschossen

Düsseldorf. In der Nacht zum Dienstag wurde die 23jährige Witwe Emilie Jaroslawski im Stadtteil Oberbilk, als sie mit einem Bekannten an der Haustür stand, von ihrem früheren Liebhaber, dem Gelegenheitskellner Heinz Fischer, durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Es gelang der Frau noch, die andere Straßenseite zu gewinnen. Hier gab jedoch der verschmähte Liebhaber noch zwei Schüsse ab und flüchtete dann. Die Verletzte brach bewußtlos zusammen und starb kurz darauf. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung gelang es dem Täter zu entkommen. Er stellte sich jedoch am Mittwoch selbst der Polizei. Einem Bekannten soll er früher hinsichtlich der seine Liebe verschmähenden Frau gesagt haben:

„Die kriegt doch noch einmal einen Denkzettel. Mehr als vier Jahre kann ich ja doch nicht bekommen.“

$88\frac{1}{4}$ Stunden Klavierspiel

Wien. Der 26 Jahre alte blinde Berufsmusiker Josef Göll hat in Semmering den Rekord des Klavierspielers Lewandowsky, der 88 Stunden spielte, überboten. Er spielte $88\frac{1}{4}$ Stunden.



Die Vorbereitungen für die 144-Stunden-Fahrt auf dem Nürburgring
die — eine Materialprüfung allerersten Ranges für serienmäßige Motorräder — jetzt begonnen hat. Unsere Aufnahme zeigt die außerordentlich sorgfältige Abnahme der einzelnen Maschinen durch die Funktionäre des A. D. A. C.



(64. Fortsetzung.)

„Darf ich kommen, Vater!“ Rita hatte geklopft und keine Antwort erhalten. Sie steckte den Kopf durch die Türe und sah den General über das Bild geneigt, das auf dem Tische lag. „Vater!“

Er fuhr rasch empor und strich sich über die Augen, als sei er von einem Insekt belästigt worden

„Du hast solche Freude an dem Bild!“ Rita konnte es nun erst so ganz mit Muße betrachten. „Es ist auch entzückend! Wenn Lore-Lies und Max ein Kind hätten, müßte es genau so aussehen wie dieses hier Die Nase! — sieh doch einmal, Vater — hast du das schon bemerkt — genau wie bei Max, und dieser eigensinnige Schwung über den Augen. Wenn Max ganz stille saß — was ja sehr selten vorkam —,“ schob sie lächelnd ein, „hatte er ganz denselben Ausdruck. Nur der Mund — der ist von Lore-Lies! — Ist es nicht ewig schade um diese beiden Menschen!“

„Es ist nichts mehr daran zu ändern“ Der General nahm das Bild vom Tische und lehnte es mit der gemalten Seite gegen die Wand. „Von wem ist das hier, Rita?“ Er zeigte auf das Paket

„Von Max!“ Sie hatte absichtlich keinerlei Umschweife gemacht. „Darf ich sehen was es enthält?“

Der General mußte es öffnen, denn Rita schien nicht geneigt zu sein, das Feld zu räumen, ehe ihr Wunsch erfüllt war. Sie lehnte sich behaglich in einen der Stühle zurück.

Es war alles handgeschrieben, was das Paket enthielt. Lauter Blätter mit Noten, von denen jede einzelne ein Muster an Feinheit war. Ungeheure Mühe mußte das gekostet haben. Es war Max Ebrachs Oper, die im Spätherbst aufgeführt werden sollte. Rita sah, wie der Schwiegervater nach einer Zeile suchte. Sie half ihm zwischen den Blättern Nachschau halten, aber es war nichts zu finden. Nur das Titelblatt trug die Widmung:

„Dem General von Ebrach zum siebzigsten Geburtstage in Verehrung und Ergebenheit gewidmet von — — Max von Ebrach.“

Rita hatte das Gefühl, daß der Schwiegervater mit sich allein sein wollte, aber das durfte nicht sein. Jetzt, sofort mußte alles wieder ins Gleis kommen — oder es war nie mehr gut zu machen. „Willst du Max nicht ein Telegramm schicken, Vater?“

„Weshalb?“

„Nun, ich dachte nur, du wolltest ihm danken! — Man dankt ja auch einem Fremden für seine Wünsche und mehr würde er sicher auch nicht erwarten.“

„Das hat noch Zeit!“ — Er sah Ritas Blick auf sich gerichtet. Es war eigen, wie schwankend er immer darunter wurde, ganz gegen seinen Willen setzte er hinzu: „Wenn du meinst, kann es auch gleich sein“

„Ernst und ich würden es noch zur Bahn bringen.“ Sie nahm einen Zettel Papier, der nebenan auf seinem Schreibtisch lag. „Wenn du diktieren wolltest, Vater — —“

Er hatte die Hand auf den Tisch gestützt und suchte nach Worten. Ritas Blick lag wie zufällig auf dem Bilde, das gegen die Wand gelehnt war. Da nahm der seine auch den Weg dorthin. Was ihm noch nie in den Sinn gekommen war, daß der bemitleidenswertere Teil der in die Brüche gegangenen Ehe zurzeit sein Sohn war, der losgelöst von allem, was ihm Halt geboten hatte, sich trotzdem wieder hochrang, das kam ihm jetzt zum Bewußtsein. Dazu die Worte der greisen Dorfbacherin: „Hat alles seine Zeit. Das Zürnen und das Gutsein. Man muß auch wieder vergeben können. Wäre schlecht bestellt um uns sündige Menschen, wenn der Herrgott kein Verzeihen hätte“ — Und er war alt! — Siebzig Jahre heute! — Allzu lange würde seine Lebensuhr wohl nicht mehr hämmern. — „Schreib, Rita!“

Ihre Hand lag auf dem Blatt und fieberte leicht.

„Der General von Ebrach — — —“

„Nein, Vater! —“ Rita sprang auf und warf den Stift auf den Tisch. „Dann lieber nichts, wenn du sonst keine Worte für ihn hast“

Er drückte sie an den Schultern zurück. „Du ließest mich nicht aussprechen, Rita — Schreibe weiter: Der General von Ebrach dankt seinem Sohne für das freundliche Gedenken.“

„Vater!“ Rita warf sich ihm an die Brust, daß es ihn gegen die Wand riß. Er hatte Mühe sich aufrecht zu erhalten. Dann ließ sie ihn los, küßte seine Hände und war aus dem Zimmer. Der kleine Zettel Papier war mit ihr vom Tische verschwunden.

* * *

Am übernächsten Abend, als die Glocken den Frieden der Nacht einläuteten, kam Max Ebrach zu Fuß von der Station herübergegangen — der Sohn zum Vater — wie es sich gebührt.

Rita hielt für einen Augenblick seine beiden Hände zwischen den ihren.

„Ist es dein Werk?“ fragte er und neigte sich über ihre Finger.

Sie verneinte, sah, wie er aufatmete und die Treppe hinaufschritt. Nun, da er wußte, daß der Vater aus eigenem Fühlen heraus ihn wieder „Sohn“ nannte, wollte er sich allem, was jetzt kommen würde, willig unterwerfen. Zwei Stunden blieb der General mit seinem Zweitältesten allein. Niemand störte die Zwiesprache. Auch den Kindern war verboten worden, zum Großpapa hinaufzugehen und ihm Gute Nacht zu sagen, wie sie es gewohnt waren.

Als sie gegen zehn Uhr herunterkamen, hatten Lena und Rita den Tisch festlich geziert. „Kannst du Max behalten?“ sagte der General zu seinem Jüngsten, der Sekt in die Gläser goß.

„Solange er will!“

„Nur bis morgen,“ sprach Max. „Dann möchte ich für ein paar Stunden nach Dorfbach und dann zu Trude und hernach noch zu Giesberts.“

Nach dem Abendtisch spielte er auf dem großen Flügel aus seiner Oper. „Findest du sie gut, Vater?“ Er wandte den Kopf nach dem General zu.

„Warum hast du früher nie derlei geschaffen?“ Die Stimme des alten Ebrach zitterte.

Der Sohn wußte keine Antwort darauf.

„Es hat alles seine Zeit,“ würde Mutter Dorfbach gesagt haben.

Am andern Abend war das Ebrachsche Haus wieder leer von Gästen. Der General war mit Max nach Dorfbach gefahren, und von dort begleitete er ihn zu Trude und zu den Giesberts. Rita und Ernst wollten noch bleiben. „Das hätte ihr früher nicht genügt. Es wäre ihr zu langweilig gewesen bei uns!“ sagte Karl

„Es hat alles seine Zeit,“ sprach Lena, denn sie war auch eine Dorfbacherin dem Blute nach.

* * *

Eine Woche später kam Max noch einmal, um Abschied von dem alten Vater zu nehmen. Wieder, wie schon so oft, rang sich ihm die Bitte von den Lippen: „Vater, wenn du weißt, wo ich Lore-Lies finden kann, dann sag's mir.“

„Ich weiß es nicht, mein Junge“

„Vater! — —“

„Ich kann dir nicht helfen, Max, so gern ich wollte. Ich besitze ihre Adresse nicht“

Während Ernst mit Karl und dem General nach den Wiesen ging, die als Weideplätze für die Fohlen dienten, saß Max auf einer der Bänke im Parke und starrte in den Kies vor sich. Was half nun all sein Schaffen? — Die beiden, für die er sein ganzes Leben, sein ganzes innere Selbst umgestürzt hatte, blieben ihm unerreichbar. Das Schweigen von Lore-Lies war der untrüglichste Beweis dafür. Sie hatte ihr Kind und keinerlei Bedürfnis mehr mit dem Vater desselben irgendwelchen Verkehr zu pflegen. Wäre es auch nur auf schriftliche Art. Ein Schritt hinter sich ließ ihn umsehen. „Führe mich nicht in Versuchung, Rita!“ sagte er mit einem Blick, aus dem sie trotz des Scherzes seine ganze Stimmung las. (Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Weißt Du schon

ob Du am 11. Mai bei den Wahlen zum Schlesischen Sejm Dein Wahlrecht ausüben darfst?

Gehe sofort in Dein Wahllokal und sehe die Wählerlisten ein. Nur so hast Du die Gewißheit, daß Dein Gang zur Wahlurne am Wahlsonntag nicht umsonst sein wird. Fehlt Dein Name in der Wählerliste, oder sind Deine Angaben unrichtig eingetragen, dann erhebe sofort Einspruch. Die diesbezüglichen Artikel aus der Wahlordnung zum Schlesischen Sejm lauten:

Art. 33. Jeder Staatsbürger, welcher auf dem Gebiete der Wojewodschaft Schlesien wohnhaft ist, hat das Recht, Reklamationen gegen die Wählerliste einzubringen und zwar sowohl betreffs der Streichung als auch der Eintragung seiner oder irgend einer Person.

Art. 34. Reklamationen können schriftlich oder mündlich bei der Ortskommission eingebracht werden, welche mündliche Reklamationen zu Protokoll nimmt. Reklamationen gelten als vertraulich, dürfen aber nicht anonym sein.

Art. 35. Die Ortskommission verständigt schriftlich jene Personen, betreffs deren Streichung Reklamationen eingebracht wurden, spätestens am Tage nach Empfang der Reklamationen. In dieser Verständigung wird der Art. 36 der **Wahlordnung bezogen** sein.

Art. 36. Personen, deren Recht zur Stimmenabgabe in Zweifel gezogen worden ist, können eine Verteidigungsschrift zu Händen der Ortskommission binnen drei Tagen vom Tage des Empfanges der Verständigung einbringen.

Pflicht eines jeden deutschen Wählers ist es, sich diese Artikel genau durchzulesen und danach zu handeln. Keinen Deutschen darf es geben, der sein Wahlrecht leichtsinnig verscherzt. Es kommt auf jede Stimme an. **Beispiel für einen Einspruch:**

. . . ., den . . . . 1930.

(Ort)

Vor- und Zuname . . . .

An die

Ortswahlkommission Nr. . . . .

in . . . .

Der (die) Unterzeichnete, in die Wählerliste Nr. . . . aufgenommene (nichtaufgenommene) erhebt laut Artikel 33 der Wahlordnung zu obengenannter Person Einspruch und zwar;

1. wegen Nichteintragung in die Wählerliste;
2. wegen unrechtmäßiger Eintragung;
3. wegen falscher Eintragung in die Wählerliste.

(Nichtzutreffendes zu streichen)

Als Beweis führe ich folgende Begründung an: . . . .

. . . .

. . . .

. . . .

(Unterschrift)

. . . . dnia . . . . 1930 r.

Imię i nazwisko: . . . .

Do Komisji Miejscowej

w . . . .

Niżej podpisany (a) (nie) wciągnięty (a) do listy wyborczej do Sejmu Śląskiego nr. . . . . . wnosi protest według art. 33 odnośnie do wyżej wymienionej osoby, ponieważ:

1. nie wpisano ją do listy wyborców,
2. nieprawnie wpisano ją do listy wyborców,
3. mylnie została oznaczona.

W dowód czego wskazuję na następujące fakta zarzut uzasadniające: . . . .

. . . .

. . . .

(podpis)

Bestandene Meisterprüfung.

o. Die Meisterprüfung im Fleischer- und Wurstmacherhandwerk bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Kattowitz der Roman Prodlo aus Siemianowitz.

Auszeichnung.

m. **Die Hebamme Frau Martha Pawel von der Wandastraße, wurde vom Wojewodschaftsamt für ihre 25jährige Tätigkeit mit einem Diplom und 100 Zloty ausgezeichnet.**

Eltern-Information.

m. Am Freitag, den 11. April, findet in der hiesigen deutschen Privatschule von 5 Uhr ab die übliche Eltern-Information statt.

Straßensperrung.

o. Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß die ul. Bytomska von der ul. Michallowicka bis zum Parkschacht infolge Ausführung von Pflasterungsarbeiten vom 10. April ab für den öffentlichen Wagenverkehr bis auf weiteres gesperrt wird. Die Umfahrung erfolgt über Michalkowitz.

Betriebseinschränkungen in der Laurahütte.

o. Infolge Mangels an Aufträgen hat das nahtlose Röhrenwerk der Laurahütte schon seit längerer Zeit Feierschichten einlegen müssen. Jetzt hat sich die Verwaltung der Laurahütte entschlossen, eine Schicht einzustellen und die Belegschaft zu beurlauben. Und zwar sind bereits am Sonnabend, den 5. April, 128 Mann für 8—10 Wochen beurlaubt worden. Hoffentlich tritt innerhalb dieser Zeit eine Besserung in der Konjunktur ein, damit die beurlaubte Belegschaft wieder angelegt werden kann!

Betriebswahlen in der Laurahütte.

o. Die diesjährigen Betriebsratswahlen in der hiesigen Laurahütte finden am 28. und 29. April statt. Am 28. April, und zwar in der Zeit von 6 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, wählen die Arbeiter den Betriebsrat, während am 29. April in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags der Angestelltenrat gewählt wird.

Zugelaufen.

o. Der Marie Schubert auf der ul. Glowackiego in Siemianowitz ist ein Hund, getigerte Rasse, zugelaufen. Der Besitzer kann ihn daselbst abholen.

Der Ulitzprozeß

Verhandlung vor dem Appellationsgericht — Das verschwundene Dokument — Widerspruch zwischen den Belastungszeugen — Was die Schriftsachverständigen sagen

Der erste Verhandlungstag.

Die Verhandlung wurde um 10 Uhr vom Präsidenten Zehenter eröffnet. Beisitzer sind die Herren Grzyblacz und Lesser, die Anklage vertritt Staatsanwalt Lewandowski. Weiter sind wieder als Sachverständige geladen: die Herren Kwiaczinski, Beamter im Verkehrsministerium in Warschau, und Professor Krol aus Krakau. Von der ausländischen Presse sind vertreten: der „Manchester Guardian“ durch seinen Berliner Vertreter, der „Schweizer Bund“, die „Vossische Zeitung“ durch den Breslauer Vertreter, das Wolffsche Telegraphenbüro, der Sozialdemokratische Pressedienst, die „Schlesische Zeitung“ in Breslau und selbstverständlich fast alle deutschoberschlesischen Zeitungen. Der Angeklagte hatte diesmal seinen Platz außerhalb der Anklagebank bekommen und saß neben seinem Verteidiger, Dr. Bay. Die Anklagebank war in Erwartung starken Andrangs für die Presse reserviert. Aber nur Dr. Meister-Beuthen nahm darin Platz. Aus alter Anhänglichkeit!

Der Zeuge, Kapitän Zychon, der als erster vernommen wurde, schilderte sehr kurz und vorsichtig, wie er zu den Akten kam und wie sie fotografiert wurden. Er betont,

daß er die Akten nicht persönlich durchsah

und nicht weiß, ob sich eine Empfehlung des Bialucha durch den Deutschen Volksbund dabei befand. Die Fotografie dieser Empfehlung kennt er freilich. Auf Befragen des Vorsitzenden gibt er an, Pilarski habe ein monatliches Gehalt bekommen, solange er bei der Defensive tätig war. Er gab allerdings auch zu, daß Pilarski

für besondere Dienste auch besonders belohnt wurde.

Doch habe das nicht ihm unterstanden, sondern den vorgesetzten Behörden. Er habe dem Pilarski nur das Monatsgehalt angewiesen.

Der Zeuge Menzel gibt an, daß er den Fall Bialucha als Polizeibeamter in Neisse bearbeitet habe. Er sei ihm darum besonders erinnerlich, weil der Onkel des Bialucha, der in Neisse wohnte, ihm bekannt gewesen sei. Er wisse bestimmt, daß sich kein Schriftstück des Volksbundes bei den Akten Bialucha befunden habe, in dem Bialucha darum empfohlen wird, weil er der Militärdienstpflicht wegen aus Polen flüchten wollte. Alle Akten des Falles Bialucha befänden sich jetzt noch in dem Bande, der dem Gericht vorliegt. — Der Zeuge wird am späten Nachmittag noch einmal vernommen und sagt aus, daß es unmöglich ist, daß ein solches Dokument überhaupt bei den Akten sein konnte. Sonst müßte ja jetzt eine Lücke im Schriftwechsel der Behörden vorhanden sein, aber irgendwie müßte man sich auf das Aktenstück bezogen haben.

Kapitän Lys schildert als Zeuge, wie die Akten gleich nach dem Diebstahl fotografiert wurden. Im Gegensatz zu seinem Kameraden Zychon behauptet er,

sich ganz bestimmt erinnern zu können,

dieses Empfehlungsschreiben des Volksbundes für Bialucha in der Hand gehabt und eingesehen zu haben. Merkwürdigerweise ist sein Gedächtnis bei allen anderen Vorgängen, die im unmittelbaren Zusammenhange zum Aktendiebstahl stehen, außerordentlich schwach. Weder der Staatsanwalt, noch der Verteidiger sind imstande, durch ihre Fragen mehr aus ihm herauszubringen, als ein ständiges: „Das weiß ich nicht mehr.“

Der Schriftsachverständige Kwiaczinski-Warschau betont,

daß man aus einer fotografierten Unterschrift wohl kaum herausfinden könne, ob sie echt oder gefälscht sei.

Hier deute aber Manches darauf hin, daß die Fotografien noch einmal fotografiert worden seien. Umsomehr müsse sich auch das Individuelle einer Unterschrift verwischen. Auch dieser Zeuge wird in ein schweres Kreuzfeuer genommen, das aber ergebnislos verläuft.

Am Schlusse der Sitzung beschließt das Gericht noch, den zweiten Sachverständigen, Professor Krol, ebenfalls zu vernehmen. Dann wird die Verhandlung auf Donnerstag, vormittags ½10 Uhr, vertagt.

* * *

Betont sei an dieser Stelle die außerordentlich umsichtige und sachliche Leitung der Verhandlung durch den Vorsitzenden.

Spendet für den Wahlfonds.

m. Jedem Bürger wird es erklärlich sein, daß die ausgedehnten Wahlvorbereitungen mit großen Kosten verbunden sind. Wir wenden uns daher vertrauensvoll an die deutsche Bürgerschaft, die Wahlaktion auch materiell zu unterstützen. Auch die kleinste Gabe zu dem Wahlfonds wird dankend entgegengenommen. Spenden für den Wahlfonds nimmt die Geschäftsstelle der Laurahütter Zeitung in der Dienstzeit von 8 Uhr bis 7 Uhr abends entgegen.

Vorstandssitzung.

Am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Pudelko (Kaffee Warszawska) eine wichtige Vorstandssitzung des hiesigen Amateurboxklubs statt. Da die Tagesordnung recht reichhaltig ist, werden die Vorstandsmitglieder gebeten, recht pünktlich und zahlreich erscheinen zu wollen. m.

Mitgliederversammlung.

Der hiesige K. S. 07 hält am heutigen Donnerstag in seinem Vereinslokal Duda, Beuthenerstraße, seine fällige Monatsversammlung statt. Infolge der Wichtigkeit werden die Mitglieder gebeten, in Massen erscheinen zu wollen. Beginn 8 Uhr abends. Kein Nullsiebener darf bei der Sitzung fehlen.

Katholischer Jungmänner- und Jugendverein.

Am Freitag, den 11. April, abends 7½ Uhr, findet eine wichtige Sitzung bei der Abteilung mit Vortrag bei Generlich statt. Die schulentlassene Jugend ist herzlich eingeladen. m.

Generalversammlung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung hält der Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, am Sonntag, den 13. April im Saale von Generlich ab. Tagesordnung: Jahresbericht, Vorstandswahl, Beitragseinziehung. Anträge und Mitteilung. Die Mitglieder werden hiermit ergebenst eingeladen und in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Zutritt haben nur Mitglieder und eingeladene Gäste. m.

Mitgliederversammlung.

m. Am Freitag, den 11. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Prochotta (Exner) die fällige Monatsversammlung des K. S. Slonsk statt, zu welcher sämtliche Mitglieder eingeladen sind. Die Tagesordnung ist sehr wichtig und interessant u. a. kommt die Sportplatzangelegenheit, ferner die Verbandsspiele u. a. m.

Das zweite Gastspiel der Tegernseer in Siemianowitz.

m. Am Dienstag weilten die beliebten Tegernseer zum zweiten Mal in Siemianowitz und ernteten auch diesmal einen vollen Erfolg. Der „Zwei Linden-Saal“ war eigentlich nicht der richtige Platz und hielt viele Interessenten vom Besuch dieser Aufführung ab. Gespielt wurde die lustige Dorfkomödie „Der siebente Bua“. Alle drei Akte wurden von den Tegernseern mit recht viel Humor durchgespielt. So viel wie an diesem Abend, haben die Siemianowitzer seit langer Zeit nicht mehr gelacht. Es war ein wirklich lustiger Abend für die hiesigen Theaterfreunde. Nach der Theateraufführung konzertierte noch das Original-Beyerische Terzett einige Stunden im Leopoldschen Restaurant (Kokott). Auch dort vergnügten sich die Gäste bestens.

Am Montag, den 14. April verabschieden sich die beliebten Tegernseer von den Siemianowitzern. Dieses letzte Auftreten findet wieder in dem geräumigen Kino-Kammer-Saal statt und beginnt um 8 Uhr abends. Zur Aufführung gelangt das von den hiesigen Theaterfreunden lang ersehnte Komödienstück in 3 Akten „Das sündige Dorf“ von Max Neal mit Tanz und Schuhplattlern. Die Preise der Plätze betragen: Reservierter Platz 4 Zloty, 1. Platz 3 Zloty, 2. Platz 2 Zloty, 3. Platz 1,50 Zloty und Stehplatz 1 Zloty. Sämtliche Plätze werden numeriert sein, so daß die Platzzuweisung viel reeller und schneller vor sich gehen wird. Kein Siemianowitzer dürfte sich das letzte Auftreten der schon scheidenden Tegernseer entgehen lassen.

Ein neuer Turnplatz.

m. Die Kosciuszkoschule an der Schulstraße in Siemianowitz erhält laut Gemeindebeschluß einen neuen Turn- und Spielplatz. Dieser umfaßt eine Fläche von 400 Quadratmeter, wird in gleicher Höhe mit der vorüberführenden Straßenbahn nivelliert, wodurch eine Aufschüttung von 1,60 Meter erforderlich ist. Der Platz erhält eine massive Umzäunung.

Reparaturen.

m. Die schon zum Teil baufällige Schloßparkmauer am Schloß Siemianowitz wird auf Veranlassung der Grubenverwaltung stellenweise verbessert.

Kino „Apollo“

An den beiden Tagen, Donnerstag und Freitag, läuft der größte Revelationsfilm der jetzigen Saison, der imposante Zirkusfilm „Zirkus Royal“, in dem hiesigen Kino Apollo über die Leinwand. In den Hauptrollen wirken: Bernhard Goetzke, Werner Pitschau, Siegfried Arno und Ellen Kürti mit. Dazu ein äußerst humorvolles Beiprogramm. — Auf der Bühne: Persönliches Auftreten des weltberühmten Jongleurduetts Florastra und Kay, z. Z. die beste Zugnummer im Kaffee Atlantik. Die ausländische Presse schreibt folgendes: — — — wohl zu den besten Künstlern in dem vollen Laufe gehört das Jongleurduett Florastra und Kay, dessen künstlerische Darbietungen phänomenal und erstklassig waren. m.

Die Arbeitslosen demonstrieren.

Ein Dringlichkeitsantrag an die erste Gemeindevertretersitzung.

Ganz unerwartet kam am gestrigen Mittwoch im Generlichschen Saale eine Arbeitslosendemonstration zustande, die außergewöhnlich stark besucht war. Außer dem Referenten nahmen 14 Diskussionsredner zu der herausbrechenden Notlage der Arbeitslosen Stellung. Es wurde alles gesagt, was überhaupt zu sagen war, ungeschminkt, energisch und den Tatsachen entsprechend. Auch der Urząd bekam seinen Teil. Ein Beschützer des Urzęds, der zufällig anderer Meinung war, wurde herausbefördert; durfte aber wieder erscheinen, nachdem er Besserung gelobt hatte, welches Versprechen er auch innehielt. Man verurteilte im Allgemeinen die Mehrausgaben der Gemeinden für Straßenbauten und Verschönerungszwecke. Auch verschiedenen Gemeindebeamten, welche zu selbstherrlich mit den Arbeitslosen umgehen, wurde offen die Meinung gesagt. Ein Versammlungssprenger von der Sanacjarichtung wurde sofort niedergeschrien. Im Uebrigen war die Gesamthaltung der Versammlung korrekt, fest und einwandsfrei. Nachdem die Aussprache beendet war, schritt man zur Wahl einer 11gliedrigen Kommission, welche die weiteren Schritte bei maßgebenden Stellen unternehmen soll. Darauf wurde ein Wunschzettel in Form einer Resolution zusammengestellt, welcher in der heutigen ersten Gemeindevertretersitzung als Dringlichkeitsantrag eingebracht werden soll. Die erste Gemeindevertretersitzung scheint ein Großkampftag zu werden: man kann gespannt sein, wie sie die Feuerprobe bestehen wird. Es wird gefordert: Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung um 100 Prozent, gleichwertige Behandlung aller, auch der nichtregistrierten Arbeitslosen, so wie der aus Deutsch-Oberschlesien abgebauten. Eine außerordentliche Osterbeihilfe von 30 Zloty für Ledige, 15 Zloty für die Ehefrau, 10 Zloty für jedes weitere Familienmitglied und 15 Zloty für die Invaliden. Der Wunschzettel ist zwar etwas lang ausgefallen, was aber natürlich nicht schaden kann. Abstriche können immer noch gemacht werden. Nach zweistündigem Verlauf, ging die Versammlung ruhig auseinander und somit hat sich die polizeiliche Beaufsichtigung von selbst erübrigt.

Beim Schmuggeln erschossen. An der Zollgrenze, in der Nähe von Michalkowitz, beobachtete ein Grenzposten mehrere verdächtige Personen, welche mit größeren Paketen den polnischen Boden auf illegalem Wege überschreiten wollten. Auf den Anruf des Beamten „stehen zu bleiben“ reagierten die Schmuggler nicht, sondern ergriffen die Flucht. Der Grenzer feuerte daraufhin mehrere Schüsse nach den Fliehenden ab, von denen einer tödlich verlief. Einer der Schmuggler, und zwar der 32jährige Peter Paluch aus Czeladz, ul. Grodzka, wurde durch einen Schuß auf der Stelle getötet. Den anderen Schmugglern gelang es, den deutschen Boden zu erreichen. Der Tote wurde nach dem dortigen Spital geschafft.

Nachklänge zu der Michalkowitzer Bluttat.

Rächer seines Bruders. — 3 Monate Gefängnis für den Täter.

Einen bösen Ausgang nahm die Bluttat in Michalkowitz, welcher der Arbeiter Erwin Opoldus zum Opfer fiel. Der inzwischen getötete Opoldus nahm Anfang des Jahres 1927 an einem Fahnenweihfest des schlesischen Aufständischenverbandes in Michalkowitz teil. In den späten Abendstunden kam es zwischen mehreren angeheiterten Teilnehmern, so u. a. zwischen Opoldus, welcher

der Korfantypartei angehört und dem Arbeiter Franz Scheja von der Sanacjapartei, zu Auseinandersetzungen, die bald in Tätlichkeiten ausarteten. Scheja riß im Verlauf der Streitigkeiten eine Zaunlatte von einem Gartenzaun und stürzte sich in blinder Wut auf seinen Widersacher, welchen er arg mißhandelte. Im schwerverletzten Zustand wurde Opoldus nach dem Spital überführt, wo er kurze Zeit darauf, infolge Verblutung, verstarb.

Einige Monate später wurde der Täter vor der Strafabteilung des Landgerichts in Kattowitz wegen schwerer Körperverletzung mit Todeserfolg zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Brüder des getöteten Opoldus schworen dem Täter Rache. Nach Abbüßung seiner Gefängnisstrafe wurde Scheja, welcher auf Maxgrube inzwischen eine Anstellung bekam, von dem Arbeiter Paul Opoldus angefallen und mit einer Flasche und einer Eisenstange arg mißhandelt, so daß derselbe fast zwei Monate im Spital zubringen mußte. Auch diese Angelegenheit hatte ein gerichtliches Nachspiel.

Am gestrigen Dienstag hatte sich Paul Opoldus vor dem Landgericht in Kattowitz zu verantworten. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte zur Schuld und führte weiterhin aus, daß er sich an Scheja wegen des begangenen Mordes an seinem Bruder rächen wollte. Nach Vernehmung der Zeugen wurde Opoldus wegen schwerer Körperverletzung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. y.

Bittkow. (Achtung Wahllisten einsehen!) Vom 7. 4. bis 11. 4. im Wahllokal, auch Geburtsdatum und Straße prüfen, ob alles richtig ist! Diesmal wählen am 11. Mai alle, die das 21. Lebensjahr beendet haben. Die Wahlliste liegt von 8 bis 12 Uhr vorm. und von 2 bis 6 nachmittags für Jedermann aus. Wer nicht eingetragen oder nicht richtig eingetragen ist, muß sofort Einspruch erheben. Dieses kann auch jeder für andere tun. Desgleichen kann auch jeder beanstanden, wenn jemand eingetragen ist und kein Wahlrecht hat. Alle Anträge müssen begründet sein, evtl. Beweise beifügen!

Sportliches

Reitturnier in Siemianowitz.

-o- Wie wir bereits vor einigen Tagen meldeten, findet am Sonnabend, den 12. April, in der Reitbahn des Schlosses Siemianowitz anläßlich des einjährigen Bestehens des Schlesischen Reitklubs Kattowitz ein Reitturnier statt, dessen Programm wie folgt ist:

1. Figurenreiten, geritten von Klubmitgliedern, 2. Reiten über Hindernisse (leicht) 10 Hindernisse bis 1,10 Meter hoch und 2 Meter breit für Klubmitglieder, 3. Reiten über Hindernisse (mittel) 11 Hindernisse bis 1,20 Meter Höhe und 2,50 Meter Breite, geritten von Gästen und Klubmitgliedern, 4. Reiten über Hindernisse (schwer) 12 Hindernisse bis 1,40 Meter Höhe und 3 Meter Breite, geritten von Gästen und Klubmitgliedern.

Außer den Klubmitgliedern werden auch eine Reihe Kavallerieoffiziere der umliegenden Garnisonen an diesem Turnier teilnehmen.

Bei der großen Zahl der Teilnehmer und dem reichhaltigen Programm, vor allen Dingen, aber auch, daß dieses Turnier in einer gedeckten Halle stattfindet und ganz unabhängig vom Wetter ist, wird man einen guten Sport zu sehen bekommen. Das Turnier beginnt um 2,30 Uhr nachmittags.

Ein Wiener Hockeyklub in Laurahütte.

Der Vorstand des Laurahütter Hockeyklubs scheint in diesem Jahre besonders segensreich für den Verein zu wirken. Er versucht nicht nur die Spielstärke des eigenen Vereins zu heben und weiter auszubauen, sondern den schönen Hockeysport in Polnisch-Oberschlesien populär zu machen und für ihn große Propagandaspiele in Kattowitz und Königshütte zu veranstalten. Er scheut keine Kosten, obwohl er finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet ist. Von keiner Seite werden ihm irgendwelche, noch so geringfügige, Mittel zur Verfügung gestellt, während andere Vereine nur von Subventionen leben. Für die Osterfeiertage sind die Verhandlungen mit dem österreichischen Meister, „Arminen", fest abgeschlossen. Genannter Verein gehört der Oberliga an und steht zur Zeit an erster Stelle. Im vorigen Jahre verlor er ein einziges Spiel gegen die österreichische Auswahlmannschaft, die am internationalen Hockeyturnier in Barcelona teilnahm, mit dem knappsten aller Ergebnisse, nach ausgeglichenem Spiel, mit 1:0. Ferner kommen dazu Beuthen 09 und Warta Posen (früher Schlittschuhklub). Das Ganze findet in Form eines internationalen Hockeyturniers statt. Zwei Spiele gelangen in Kattowitz zum Austrag, um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich ein vernünftiges Hockeyspiel anzusehen. Das Endspiel wird in Laurahütte stattfinden. Wir wollen hoffen, daß die Aufgabe, die sich der Laurahütter Hockeyklub auferlegt hat, sich zu seiner vollsten Zufriedenheit löst und wünschen ihm dazu viel Glück. m.

Der Amateurboxklub Laurahütte vor einer großen Aufgabe.

Der rührige Amateurboxklub Laurahütte unterläßt es nicht, seine Mannschaft ins Feuer zu schicken. Erst am vergangenen Sonntag kämpfte diese gegen den bekannten deutschoberschlesischen Verein Hindenburger Boxklub und verlor nur knapp. Für den 16. April ist der Laurahütter Verein vom K. S. „Slavia" nach Ruda verpflichtet worden. Die Kämpfe werden dort im Saale des Herrn Lepiarczyk stattfinden. Nachstehende Mannschaft wird sich den Rudaern gegenüberstellen: Michallik, Lison, Schönemann, Fellfeld, Brzoska, Kowollik, Baingo und Cieczor. Für den 2. Osterfeiertag bewarb sich „Heros" 03 Gleiwitz um die Laurahütter Boxer. Diese werden der Einladung Folge leisten und werden in stärkster Aufstellung dort die Kämpfe durchführen. Auf das Abschneiden sind wir wirklich gespannt. In Laurahütte findet am 4. Mai wieder eine Boxkampfveranstaltung statt. Am genannten Tage wird der Krakauer Verein „Wawel" zum ersten Male seine Visitenkarte in Laurahütte abgeben. Die genauen Paarungen werden wir noch rechtzeitig bebekanntgeben. m.

25. Generalversammlung der Laurahütter Schwimmer.

-m- Am vergangenen Sonntag, den 5. April, nachmittags 2 Uhr, fand im Saale von Generlich die 25. Generalversammlung des Laurahütter 1. Schwimmvereins statt. Annähernd 120 Mitglieder haben dem Rufe des Vorstandes Folge geleistet und waren prompt zur Stelle. Der Vorsitzende Herr Berlik brachte aus Anlaß des Jubiläums ein größeres Referat über die jetzige Laufbahn des Schwimmvereins zu Gehör. Anschließend wurden die Tätigkeitsberichte der einzelnen Vorstandsmitglieder verlesen. Eine große Tätigkeit wies der Jubiläumsverein in dem Jahre 1928/29 auf. Die Mitgliederzahl ist im vergangenen Jahre auf 244 herangewachsen. Der Umsatz in dem verabschiedeten Vereinsjahre belief 9075 Zloty. Die Summe resultiert aus den Einnahmen der Veranstaltungen sowie aus den Mitgliedsbeiträgen. Nach der Berichterstattung wurde dem alten Vorstande die Entlastung erteilt. Aus den Neuwahlen gingen nachstehende Herren hervor: 1. Vorsitzender Berlik Felix, 2. Vorsitzender Hirnik Anton, 3. Vorsitzender Bienek Paul; als Sekretär Wallach Anton. Kassierer: Masurek Otto, Sportwart Hampel Bruno. Gerätewart: Orliczek Adolf. Als Beisitzer wurden Brzozka Josef und Makosch Vinzent gewählt. Als Kassenrevisionsmitglieder wurden die Herren Ciby, Pradelly und Haida gewählt. Die Herren Bronder, Barbarowski, Jania und Pilarski wurden zum Ehrengericht gewählt. Nach den Neuwahlen wurden einige Aenderungen der Statuten vorgenommen. Anschließend wurden einstimmig die Herren Bürgermeister Popek und Gemeinderat Heidrich zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zum Schluß wurden noch einige Anträge erledigt.

Der neue Vorstand der schlesischen Schiedsrichtervereinigung.

-m- Am vergangenen Sonntag tagten wieder einmal die schlesischen Schiedsrichter, die einen Vorstand wählten. Man glaubt, daß der Streit zwischen dem polnischen Schiedsrichterverbande und schlesischen Schiedsrichter endlich beigelegt worden ist. Der neue Vorstand setzt sich aus nachstehenden Herren zusammen: 1. Vorsitzender Laband, 2. Vorsitzender Gerblich, Sekretär und Kassierer Drosdc, Beisitzer, die Herren Grütz und Stronczek. Die Vereine werden gebeten, noch einige Kandidaten zu melden, da für die bevorstehenden Verbandsspiele, die bekanntlich in allen Klassen am kommenden Sonntag beginnen, Schiedsrichter fehlen. -m-

---

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Freitag, den 11. April 1930.

1. hl. Messe zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes.
2. hl. Messe für verst. Leopold und Marie Pluszczyk.
3. hl. Messe für verst. Josef Niebisch, Josef Krzykowski, Agnes Krzykowski und Marie Furtok.

Sonnabend, den 12. April 1930.

1. hl. Messe für verst. Heromin Pawlicki und Verwandtschaft beiderseits.
2. hl. Messe für bestimmte Intention.
3. hl. Messe für verst. Karl und Johanne Haukis.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Freitag, den 11. April 1930.

6 Uhr: für verst. Theodor Wrobel.

6½ Uhr: für die Bruderschaft von der schmerzhaften Mutter Gottes.

Sonnabend, den 12. April 1930.

6 Uhr: für verst. Stanislaus Przywara, Daniel Pieces und Eduard Kozok.

6½ Uhr: in bestimmter Intention.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 12,05: Mittagskonzert. 17,15: Uebertragung aus Krakau. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,10: Mittagskonzert. 13,10: Wetterbericht. 14,40: Handelsbericht. 15: Vorträge. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vortrag. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Verschiedenes. 20,05: Musikalische Plauderei. 20,15: Symphoniekonzert.

Gleiwitz Welle 253. **Breslau Welle 325.**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Freitag, den 11. April 1930. 16: Stunde der Frau. 16,30: Uebertragung nach Berlin: Ballettmusik aus Opern. 17,20: Kinderzeitung. 18: Schlesischer Verkehrsverband. 18,15: Aus Gleiwitz: Zeitlupenbilder aus Oberschlesien. 18,40: Hans Bredow-Schule: Kunstgeschichte. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Abendmusik. 20: Steuerwesen. 20,30: Aus Gleiwitz: „Sängerfahrt". 21: Konzert. 22,15: Die Abendberichte. 22,35: Handelslehre.

Sonnabend, den 12. April 1930. 13,30: Uebertragung aus London: Der klassische Ruderwettkampf Oxford-Cambridge. 15,40: Stunde mit Büchern. 16,15: Zehn Minuten Esperanto. 16,30: Uebertragung aus dem Kaffee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungsmusik. 17,30: Die Filme der Woche. 18,10: Rechtskunde. 18,40: Hans Bredow-Schule: Sprachkurse. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: Der Laie fragt... 19,30: Musikalisches Rätselraten. 19,50: Hinter den Kulissen einer Theaterpremiere. 20,15: Uebertragung aus Berlin: Für oder wider Mahagonny. 21: Uebertragung aus Berlin: Heiterer Abend. 22: Die Beseitigung von Rundfunkstörungen. 22,15: Die Abendberichte. 22,40—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik auf Schallplatten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.



